Bavar.
4078
-7-

Bavar.
4078
-4-

R

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

# Kurze Chronik

von

# Aſcholding.

Von

**Karl von Vogel,**
königlich griechiſchem Conſul in München.

---

Aus dem Oberbayeriſchen Archive für vaterländiſche Geſchichte Bd. VIII. Heft 2
beſonders abgedruckt.

**München, 1847.**
Gedruckt bei Georg Franz.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Die vom Schloß und Dorf Aſcholding bis tief in die Waldungen laufenden Hochäcker, welche ſich an die mit Harmating und Neufahrn correſpondirenden Hochpunkte und Bühlen (Hügel) anlehnen; der aus Quadern maſſiv gebaute große Kirchthurm zur verhältnißmäßig kleinen Kirche; die zerſtörten Fundamente am Kraxenbühlen; die Nähe zweyer Römerſchanzen, alles dieſes zeugt von Bevölkerung dieſer Gegend in den erſten Jahrhunderten unſerer chriſtlichen Zeitrechnung.

Schon bei Gründung des Kloſters Scheftlarn im Jahre 762 wird der Kirche von Ehalpadinga zugleich mit der Kirche von Dihininga (Deining) erwähnt. (Mon. b. VIII. p. 363).

In einer Urkunde des Kloſters Tegernſee anno 804 ſind die dahin gehörigen ecclesiae baptismales genannt, worunter mit Egling, Tankirchen, Hartpenning u. a. m. ad Adswendingas aufgeführt wird. (Mon. b. VI. p. 151).

1163. Burgmann Ulfwin von Wolfrathshuſin, Kampfgenoſſe und Miniſteriale des heldenmüthig vor Mailand gefallenen letzten Grafen Heinrich von Wolfrathshauſen, ſchenkt dem hl. Quirin (Tegernſee) ein Gut zu Asmutingen (Aſcholdingen). (Huſchberg, Geſchichte der alten Grafſchaft Wolfrathshauſen.)

In adelichen Urkunden anno 1164 erſcheint ein Hartwich de Ehrholtingen als Gezeuge, anno 1203 ein Roupertus et Berphardus de Aschentingen, Conradus de Aschentingen filius Rodolphi, 1286 ein Ulricus de Ascholting, dictus de Vranwelshausen, 1289 ein Fried. de Ascholtingen. (Vide Mon. boic. VIII. p. 537 u. a. O.)

1296 gibt Rudolf, Pfalzgraf bei Rhein, dem Chunraden von Egling in dem Wolfsberg bei dem Burgstall Jurisdictionsrechte über Güter, die um Aschultingen und Hadmaringen gelegen sind. (Mon. boic. XVIII. 21).

1329. Ludwig der Apholtinger, Ascholtinger, Richter zu Landsberg.

Das längst abgestorbene Geschlecht der Ascholtinger scheint also im 12ten, 13ten und Anfangs des 14ten Jahrhunderts geblüht zu haben.

1431 Gründung des Petschner'schen Beneficiums bei St. Peter zu München, wozu eine Hueb zu Ascholding Grundabgaben zu leisten hat, die noch zur Zeit vom Fastl daselbst gegeben werden.

1433 Herzog Ernest I., Sohn des Herzogs Johann von Bayern-München, verleiht seinem Jägermeister Hanns Podem (Podemer) Ascholding zum Mannslehen. (Adv. boica apud Oefele T. II. pag. 318. Miscellanea de officialibus sub regimine Ernesti ducis T. privileg. VI. fol. 80, 1433, fol. 94, 1434).

1463 am Tag der unschuldigen Kindlein: Ich Hanns Podmer, Jägermeister und Pfleger zu Grünwald, und Magdalena, meine ehel. Hausfrau, (geb. Stüpfin, aus einer Münchner Patricier-Familie von Heinr. der Stoupfe (1168) abstammend) ꝛc. Feudalvertrag mit Probst Wilhelm von Scheftlarn, dessen Lehensmann leibgedingweis zu seyn gegen den Groß- und Kleinzehend aus 3 Höfen zu Sigertshofen (Siegertshofen bei Aschold ing). (Adv. b. T. II. 319. t. XXI. priv. acta Ernesti Mon. boic. T. VIII. 566).

1469 erkaufen Ascholding von Seb. Dichtl (Tichtl, Münchner Patricier) die Gebrüder Carl und Joh. Ligsalz, innere Räthe der Stadt München; worauf diese Hofmark 270 Jahre bei dieser gleich den Barthen durch Wohlthätigkeit und Theilnahme an der Stadt München allgemeinem Besten so bekannten Patricier-Familie verblieben ist.

1580. Andreas Ligsalz jun., gem. löbl. Landschaft Mitverordneter, erweitert und verschönert das Schloß Ascholding.

1596 hat die Ligsalz'sche Familie auf Ascholding die Edelmanns-Freyheit erlangt.

1632. Errichtung der Pfarrei Ascholding.

1652 werden die Ligsalze mit einer halben Hube zu Peretshofen und der Mühle beim Machtalholz belehnt.

1681 wird Friedr. Ligsalz, Bürgermeister der Stadt München, mit Höfen in Ascholding belehnt, nachdem 16 Unterthanen von Ascholding, 2 in Neufahrn u. m. a. in anliegenden Orten seit mehr denn 100 Jahren zur Hofmark gezählt wurden.

1701. Beschreibung: Bei der Hofmark (mit Unterthanen,

Zehenden, Jagd und Fischerey), welche ihren Namen von dem alten Geschlechte der längst abgestorbenen Ascholtinger führt, befindet sich ein gemauertes, wohlunterhaltenes Schloß mit einem Burgstall, Mauer und viereckigem Wassergraben umgeben. Nebenbei steht noch ein gemauertes Haus in einem Garten, so von einem von Lerchenfeld von Grund ist aufgeführt worden.

1739 stirbt Ferd. Frhr. von Ligsalz auf Aschelding, churf. Hofrath und Truchseß zu München, der letzte seines Namens und Stammes, und wird in der Pfarrkirche begraben. Succedirt dessen Schwester Tochter Gräfin Verita, geb. Gräfin Beccaria in Freysing, später verehlichte Gräfin Sprety, Urenkelin des Bürgermeisters Ferd. von Ligsalz.

1742 wird die Schloßkapelle zu Ehren der allersel. Jungfrau Maria unter Verleihung 40tägigen Ablasses vom General-Vicar in Freysing nomine des Fürstbischofs Johann Theodor, Herzogs in Bayern, eingeweiht.

1746. 1745. Erkauft die Hofmark: J. C. A. Graf von Königsfeld auf Zaitz- und Pfäkofen, Alt-Eglofsheim, Bischof zu Eretrion, Hofraths-Präsident und Statthalter, später auch Domdechant in Freysing, worauf Aschelding 33 Jahre gräfl. Königsfeld'sches Familiengut bleibt.

1753 den 13. Juny. Churfürst Max Joseph III. erneuert dem Christ. Grafen von Königsfeld, churfürstl. geh. Rath, Domprobst und Domdechant in Freysing und Regensburg, alle zum Sitz und Schloß Aschelding entlegenen, so wie die mit dem Eigenthum an verschiedene andere Grundherrschaften gehörigen Güter, die Hofmarksgerechtigkeit und niedere Gerichtsbarkeit, sowie den Kirchenschutz zur dortigen Pfarrkirche.

1779 erkaufen die geschlossene Hofmark Aschelding von Chr. A. Graf v. Königsfeld, Kämmerer, Georgi-Ordensritter und Hofrath in München, Franz Carl von Barth auf Harmating, Humbach, Fraßhausen, Bäsenbach ꝛc., Bürgermeister von München und Landschafts-Zinszahlmeister, und Benno von Barth, des Innern Rath und Landsteurer, worauf sie 26 Jahre von Barth'sches Familiengut blieb.

1783 den 30. Mai ertheilt Papst Pius VI. in der Schloßkapelle Ablaß zum Heile der Verstorbenen aus der Familie.

1805. Verkauf von Carl und Benno von Barth an Frhrn. von Maderny in München.

1811. Dieser gibt dem alten Schloß die jetzige äußere Gestalt, und läßt die Schloßgräben ausfüllen.

1812. Der Staat zieht die Hofmarksjagden ein.

1814. Verkauf von dem Herrn v. Maderny an den königl. Advokaten in München Edlen von Schlutt.

1821 ererbt von Bergraths-Wittwe Guileaume und Egger, letztem Prälaten von Windsberg.

Das Aerar hat das uralte Hofmarks-Jagdrecht einem adel. Gutsbesitzer gemäß königl. Appellationsgerichts-Beschluß wieder zurückzustellen.

1827 Karl von Vogel aus München erkauft die Hofmark Aschelding, tritt freiwillig die Patrimonialgerichtsbarkeit dem Staate ab, erhält alle guts- und grundherrlichen Rechte, das Pfändungs-Recht, Gerichtsschaarwerke, das Jagd- und Fischerey-Recht und alles, was gesetzlich begründet und herkömmlich ist bei der geschlossenen Hofmark, wieder bestätigt mit dem Ehrenbeinamen „auf Aschelding", worauf am 31. Dez. die Einpflichtung der Grundunterthanen dem Hofmarksherrn, Uebernahme der Gerichtsholden von Seite des Staates durch das königl. Landgericht Wolfrathshausen loco Schloß Aschelding erfolgt.

1829. Der höchst baufällige Pfarrhof wird von den Gemeinden Aschelding, Peretshofen, Tattenkofen und Sigertshofen unter Beisteuer und unverzinslichem Darleihen des Gutsherrn, als Condecimators, ganz neu wieder hergestellt.

1831. Für obengenannte Pfarrgemeinde wird unter thätiger Mitwirkung des Gutsherrn von Vogel und des damaligen Pfarrers Huber eine Pfarrschule erbaut und errichtet.

1835 den 8. April wird von Sr. Majestät dem Könige Ludwig dem Hofmarksbesitzer Karl v. Vogel auf Aschelding, Ritter des königl. griechischen Erlöser-Ordens und königl. griechischen Consul, zu den übrigen grundherrlichen Rechten das adeliche Standschaftsrecht wieder ertheilt.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google